

Angebot

Einführung in die systemische Beratung

Eine mittelfristige Fortbildung

„Probleme kann man niemals mit der gleichen Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind!“ Albert Einstein

Systemisches Denken und Handeln bedeutet mehr als den Einsatz kreativer, lebendiger Methoden:

Systemisches Denken begreift Menschen und ihre Verhaltensweisen als Teil in einem Gesamtzusammenhang, der Wechselwirkung mit anderen Personen unterliegt. Somit ziehen an einer Stelle begonnene Veränderungen im gesamten System Kreise und schaffen neue Entwicklungspotentiale für Individuen, Familien oder Organisationen.

Lösungen, die in der Vergangenheit hilfreich waren, um sich in der „Wirklichkeit“ zu recht zu finden, sind eventuell heute nicht mehr relevant und müssen neu er-funden werden.

Damit einhergehend werden sich auch die Regeln, die den Mitgliedern eines Systems Orientierung gegeben haben, erneuern.

Systemische Sichtweisen würdigen, was das System bisher geleistet hat als bestmögliche Lösung, um von dort aus Neues zu kreieren.

Es gilt, biographische Zusammenhänge und Muster zu erkennen, vorhandene Ressourcen für neue effektive, leichtere Lösungswege zu entdecken und nutzbar zu machen.

In diesem Prozess ist eine grundsätzlich wertschätzende Haltung gegenüber allen Beteiligten Voraussetzung.

Die Methoden der systemischen Beratung tragen diesen Grundvoraussetzungen Rechnung.

Sie bauen auf Konzepten systemtheoretischer Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften auf und helfen, die Komplexität menschlichen Lebens und Zusammenlebens zu erfassen.

Die Ziele der Fortbildung

Die Fortbildung möchte den Teilnehmerinnen ermöglichen, systemische und lösungsfokussierte Beratungsarbeit in den eigenen beruflichen Kontext zu integrieren und persönliche Handlungskompetenzen zu erweitern, durch

- die Vermittlung der Grundlagen des systemischen Beratungsansatzes
- den Erwerb systemischer Grundhaltungen und Handlungskompetenzen
- die Schulung der Reflexionsfähigkeit systemischer Zusammenhänge

Das Konzept

Die Vermittlung systemischer Theorie und Methoden orientiert sich an den Praxisbeispielen der TeilnehmerInnen.

Live-Demonstrationen, Rollenspiele und kreative Übungen in Einzelarbeit, Kleingruppen und Plenum eröffnen ein vielfältiges Lernfeld.

Zusätzlich zu den Fortbildungsblöcken (7 x drei Tage) treffen sich die TeilnehmerInnen in Peergroups (Lerngruppen).

An den Supervisionsterminen werden Fallbeispiele aus der beruflichen Praxis reflektiert. Es besteht die Möglichkeit Live-Demonstrationen durchzuführen, um die Kompetenz der Gruppe zu nutzen.

Die Inhalte

. Einführung in die Systemtheorie

- von der Familientherapie zur systemischen Beratung
- systemische Grundannahmen und Interventionen
- Ursache – Wirkungskonzept/ Ordnung und Chaos
- Hypothesenbildung - Wirklichkeitskonstruktionen

. Auftrags- und Kontextklärung: Anlass – Anliegen – Auftrag

- Im Wirrwarr unterschiedlicher Aufträge (z.B. zwischen Jugendamt und Familie)
- Auftragskarussell

. Systemische Gesprächsführung: ein systemisch-dialogischer Ansatz

- Zirkuläre und andere systemische Fragetechniken
- Reframing – einen neuen Bezugsrahmen herstellen
- Reflecting-Team

. Die Rolle des Beraters im System

- Aufgaben und Grenzen der systemischen Beratung
- Umgang mit belastenden Beratungssituationen
- Biographische Fallen
- Identität und Identifikation mit der Beraterrolle

. Biographiearbeit

- Genogramm und Zeitstrahl
- Binnenstruktur der Familie: Regeln, Interaktionsmuster, Koalitionen, Allianzen, Subsysteme, Generationsgrenzen...
- Aufstellungen, Skulpturarbeit mit Protagonisten, Playmobilfiguren, Steinen und anderen Alltagsgegenständen – Gefahren, Grenzen und Nutzen der Skulptur- bzw. Aufstellungs- arbeit

. Beratungsgespräche

- Aufbau von Beratungsgesprächen
- Der Beratungsverlauf: vom Problem über die Ressourcen zur Lösung
- Wann, welche Interventionen
- Selbstvertrauen und Selbstwert/ Eigenreflexion
- Abschied und Trennung: Einsatz von Ritualen, wann ist die Beratung zu Ende? Wer bestimmt das Ende?

Diese Fortbildung orientiert sich an den Bedürfnissen und an der Praxis der TeilnehmerInnen. Das bedeutet, dass wir prozessorientiert arbeiten werden und sich Inhalte in dieser Fortbildung verschieben können.

